

„Nicht gegen die Sekundarschule“

Neviges. Uwe Heidelberg, Schulleiter der Heinrich-Kölver-Schule, äußert sich in einem Leserbrief zum Kommentar vom 15. Februar:

„In Bezug auf das Scheitern der Sekundarschule in Velbert stellen Sie fest: ‚Die Propaganda hat verfangen.‘ Dieser Satz hat einen negativen Beigeschmack, schaut man im Duden nach, wird der Begriff ‚Propaganda‘ wie folgt erklärt: ‚Werbung für politische Grundsätze, kulturelle Belange oder wirtschaftliche Grundsätze.‘

Insofern haben die Befürworter der Schulform Realschule ‚Propaganda‘ betrieben. Sie haben sich FÜR ihre Überzeugung eingesetzt, dass die Heinrich-Kölver-Schule erhalten bleibt, weil sie außerordentlich erfolgreiche Arbeit macht, die fortgesetzt werden sollte. Das ist der politische Aspekt. Sie setzen sich für ein bestimmtes Bildungsmodell, nämlich das der Realschule, ein (kul-

turell). Schließlich – obwohl sicher nicht gewollt – ist die Realschule die kostengünstigste aller weiterführenden Schulformen (wirtschaftlich).

Im Gegensatz zu manchen Befürwortern der Sekundarschule, die die Realschule für ‚nicht erhaltenswert‘ erachten, machte man sich aber nicht GEGEN die Sekundarschule stark, sondern FÜR die Realschule. Deswegen kann auch nicht Ihre geäußerte Vermutung verfangen, man wolle sich nach unten abgrenzen. Die Befürworter der Realschule handeln schlicht nach dem Motto: ‚Never change a winning team.‘

Was die Diskussion um Schulform, kleinere Klassen, individuelle Förderung angeht, gibt es schon seit Jahren gesicherte Ergebnisse, die im Hinblick auf den Lernerfolg der Schüler feststellen: Auf den Lehrer kommt es an!“